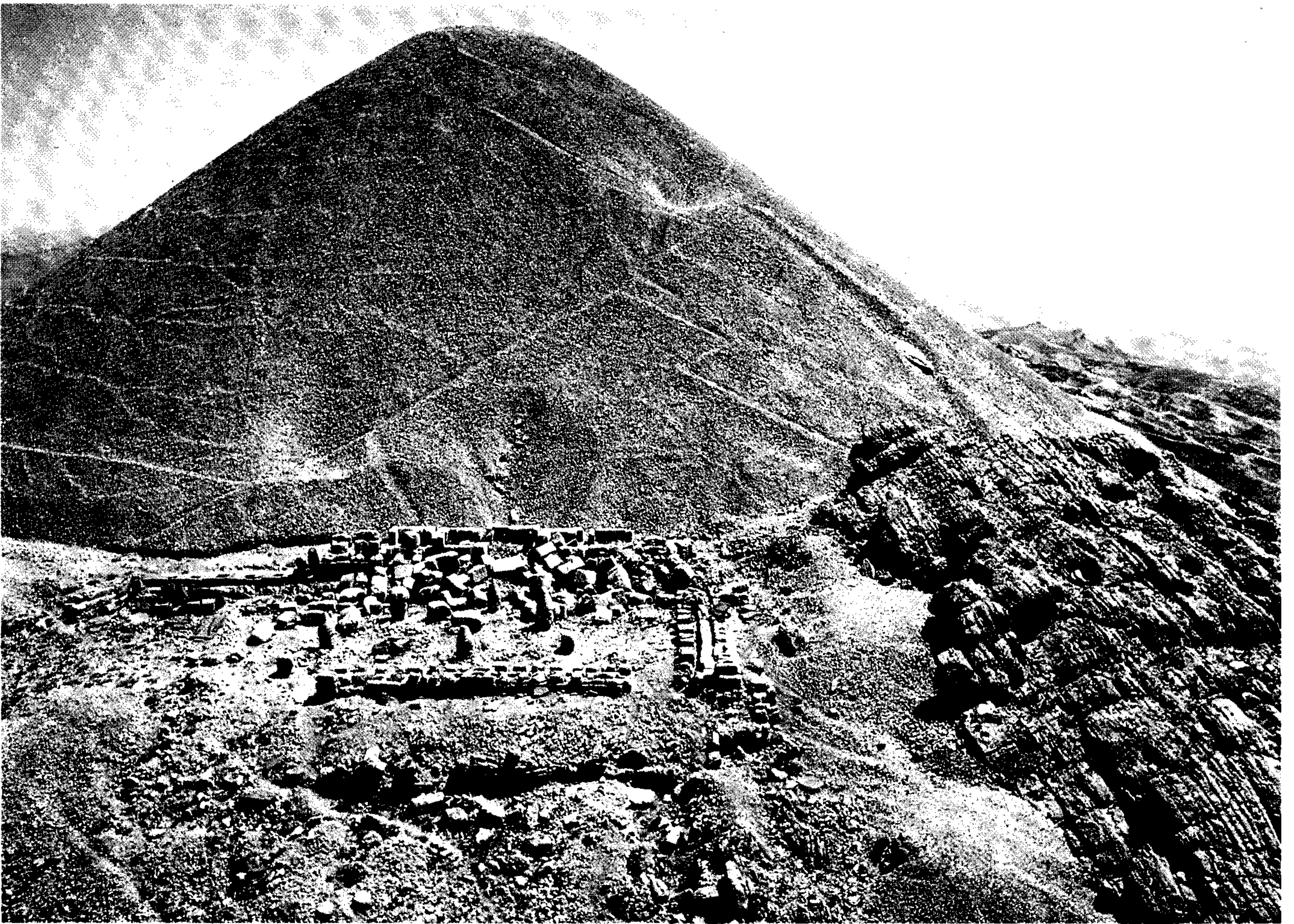


Sencer Şahin - Jörg Wagner

DAS GRABMAL VON KÖNIG ANTIOCHOS I. VON KOMMAGENE AUF DEM NEMRUD DAĞ

Ein neues Forschungsprojekt



Sonderdruck aus
Antike Welt 20 (1989) Heft 1

DAS GRABMAL VON KÖNIG ANTIOCHOS I. VON KOMMAGENE AUF DEM NEMRUD DAĞ

Ein neues Forschungsprojekt

Auf dem 2150 m hohen Gipfel des Nemrud Dağ, einem markanten Berg des Taurusgebirges im Gebiet des Vilâyet Adıyaman (Osttürkei) befindet sich eine königliche Kultstätte aus späthellenistischer Zeit, die ohne Frage zu den eindrucksvollsten archäologischen Monumenten unserer Erde gehört. So ist es nur verständlich, daß dieses mit monumentalen Statuen sowie einem dynastischen Bildprogramm ausgestattete Heiligtum, das König Antiochos I. von Kommagene (69–36 v. Chr.) zu seiner Grabstätte bestimmt hatte, im Jahre 1987 in die Liste «Kulturerbe der Menschheit» der UNESCO aufgenommen wurde. Im Jahr 1988 faßte die türkische Regierung das Gebiet um den Nemrud Dağ und die benachbarte kommagenische Residenz Arsameia am Nymphaios (Eski Kâhta) zu einem Nationalpark zusammen. Auf der Grundlage dieser Entscheidung werden sich in Zukunft die notwendigen archäologischen Forschungen und Sicherungsmaßnahmen wesentlich effektiver gestalten; diese wurden bereits von namhaften Wissenschaftlern auf dem *International Nemrud Dağ Symposium* diskutiert, das dank der Organisation von N. Yaycıoğlu, dem Präsidenten des Adana Rotary Clubs, am 30./31.5.1988 in Adana stattfinden konnte.

*Das Grabmal von Antiochos I.
auf dem Nemrud Dağ*

Unter den Heiligtümern des kommagenischen Herrscherkultes nimmt das Grabmal von Antiochos I. auf dem Nemrud Dağ, dem höchsten Berg seines Königreichs, «in unmittelbarer Nähe der himmlischen Götter», zweifellos eine Sonderstellung ein. Eindrucksvoll erhebt sich weithin sichtbar der gewaltige, aus faustgroßen Schottersteinen über einem Felskern bis in eine Höhe von 50 m aufgeschüttete Grabtumulus mit den beiden nach Osten und Westen ausgerichteten Kultterrassen, den bis zu 8 m hohen Kolossalstatuen der Götter und der monumentalen Kultinschrift auf den Rückseiten der göttlichen Thronsessel. Die auf «himmlischen Thronen» errichteten fünf Götterstatuen zeigen von links den Gottkönig Antiochos, die Landesgöttin Kommagene sowie die drei Götter Zeus Oromasdes, Apollon Mithras und Herakles Artagnes, die entsprechend dem diesem Herrscherkult zugrundeliegenden Religionssynkretismus mit ihren griechischen und ihren persischen Namen benannt waren. Diese Götterfiguren, die auf der Ostterrasse in eindrucksvoller Höhe erhalten sind, bestanden aus mehreren Blöcken, deren Inneres teilweise ausgehöhlt ist; die einzelnen Blöcke wiegen bis zu 8 Tonnen.

Auf der Ostterrasse standen zu Füßen der großen Götterstatuen fünf Kultreliefs; auf der Westterrasse befanden sich diese links neben den Göttern, sie wurden 1984 unter der Leitung von F. K. Dörner in den erhaltenen Sockeln wiederaufgestellt. Vier dieser Reliefs, die im Laufe der Jahrhunderte schon sehr unter den extremen Witterungseinflüssen gelitten haben, zeigen König Antiochos I. in einer Begrüßungsszene mit den Göttern Kommagene, Apollon Mithras, Zeus Oromasdes sowie Herakles Artagnes.

Das fünfte Relief, das sog. Löwenhoroskop, zeigt offensichtlich eine Gestirnskonstellation vom 7. Juli 62 v. Chr., als die Planeten Jupiter, Merkur und Mars zusammen mit dem Mond (dem Planeten der Landesgöttin Kommagene) im Sternbild des Löwen standen und «grüßend» am *Basiliskos*, dem Königsstern des Antiochos vorbeizogen, der als hellster (= größter) Stern am Hals des Löwen über der Mondichel abgebildet ist. Das Löwenhoroskop zeigt also wie die vier Begrüßungsreliefs die Aufnahme des Königs unter die großen Götter.

Beide Kultterrassen waren von Reliefstelen der vergöttlichten Ahnen des Bauherrn Antiochos umgrenzt. Leider haben die antiken Bildhauer für diese Reliefs nicht das gleiche unvergängliche Steinmaterial ausgewählt wie für die riesigen Götterstatuen, so daß heute nur noch vier Reliefplatten nahezu vollständig erhalten sind. Dennoch geben die langen Sockelreihen und die zahlreichen Relief- und Inschriftfragmente ein beredtes Zeugnis für die Aus-

maße dieser Ahnengalerie. Auf beiden Terrassen standen sich die väterlichen persischen und die mütterlichen griechisch-makedonischen Vorfahren von Antiochos I. gegenüber, deren Abfolge trotz der Zerstörungen weitgehend gesichert ist. So führte Antiochos I. einer staunenden Umwelt seine alle Zeitgenossen überragende Abkunft vor Augen: väterlicherseits konnte er seine Dynastie auf den persischen Großkönig Darcios d. Gr. (522–486 v. Chr.), mütterlicherseits über die Seleukiden auf den Makedonenkönig Alexander d. Gr. (336–323 v. Chr.) zurückführen.

Forschungsgeschichte

Als im Winter 1881/82 der deutsche Straßenbauingenieur K. Sester die Entdeckung monumentaler Götterstatuen auf dem Gipfel des 2150 m hohen Nemrud Dağ im Herzen der antiken Landschaft Kommagene nach Berlin meldete, wollte zunächst

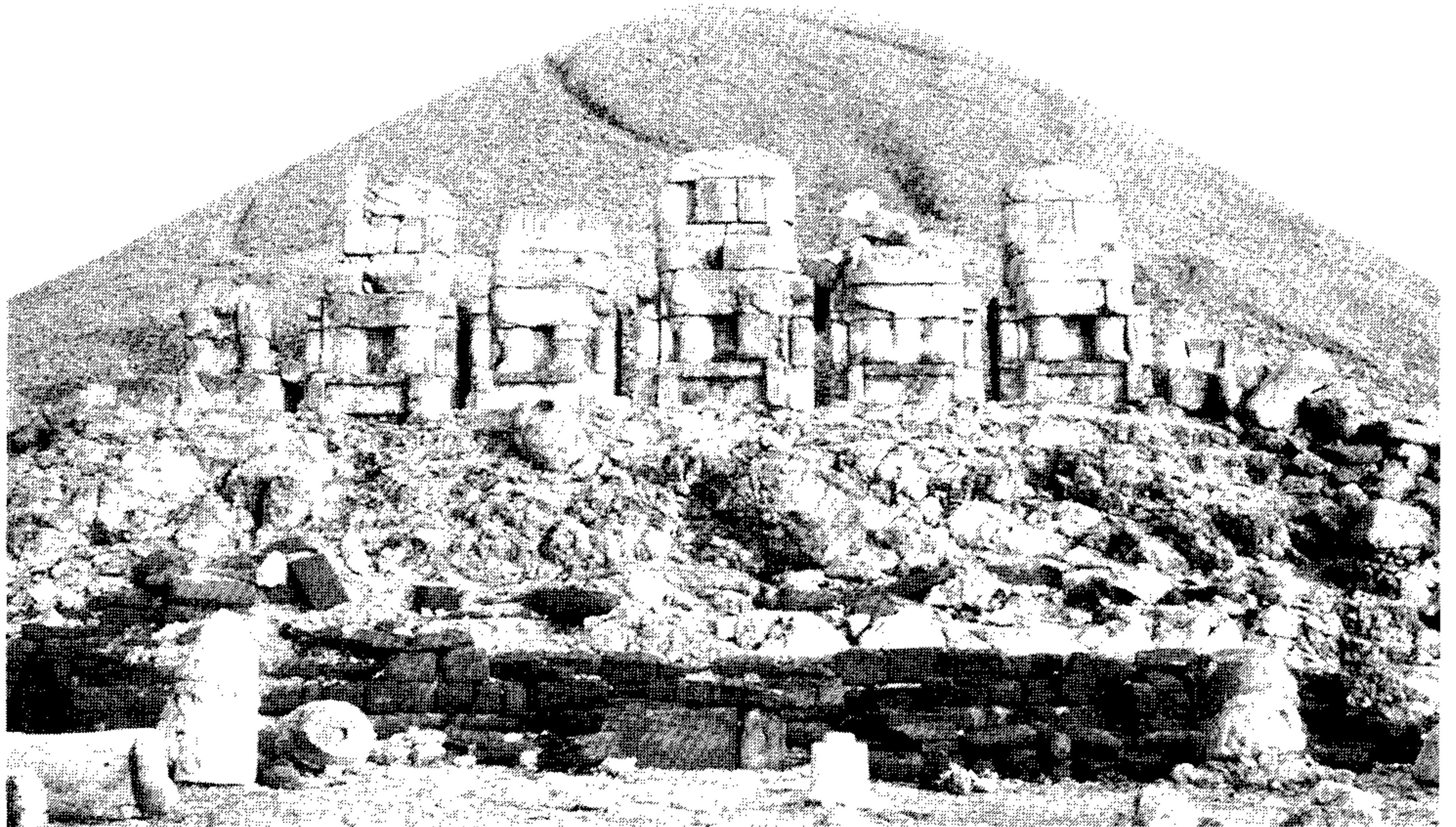


Abb. 1. Nemrud Dağ. Götterfiguren der Ostterrasse vor dem Grabtumulus.



Abb. 2. Nemrud Dağ. Blick über die Westterrasse.

